

Übergang in die weiterführende Schule – Ü7

KER Oberhavel

14.05.2014



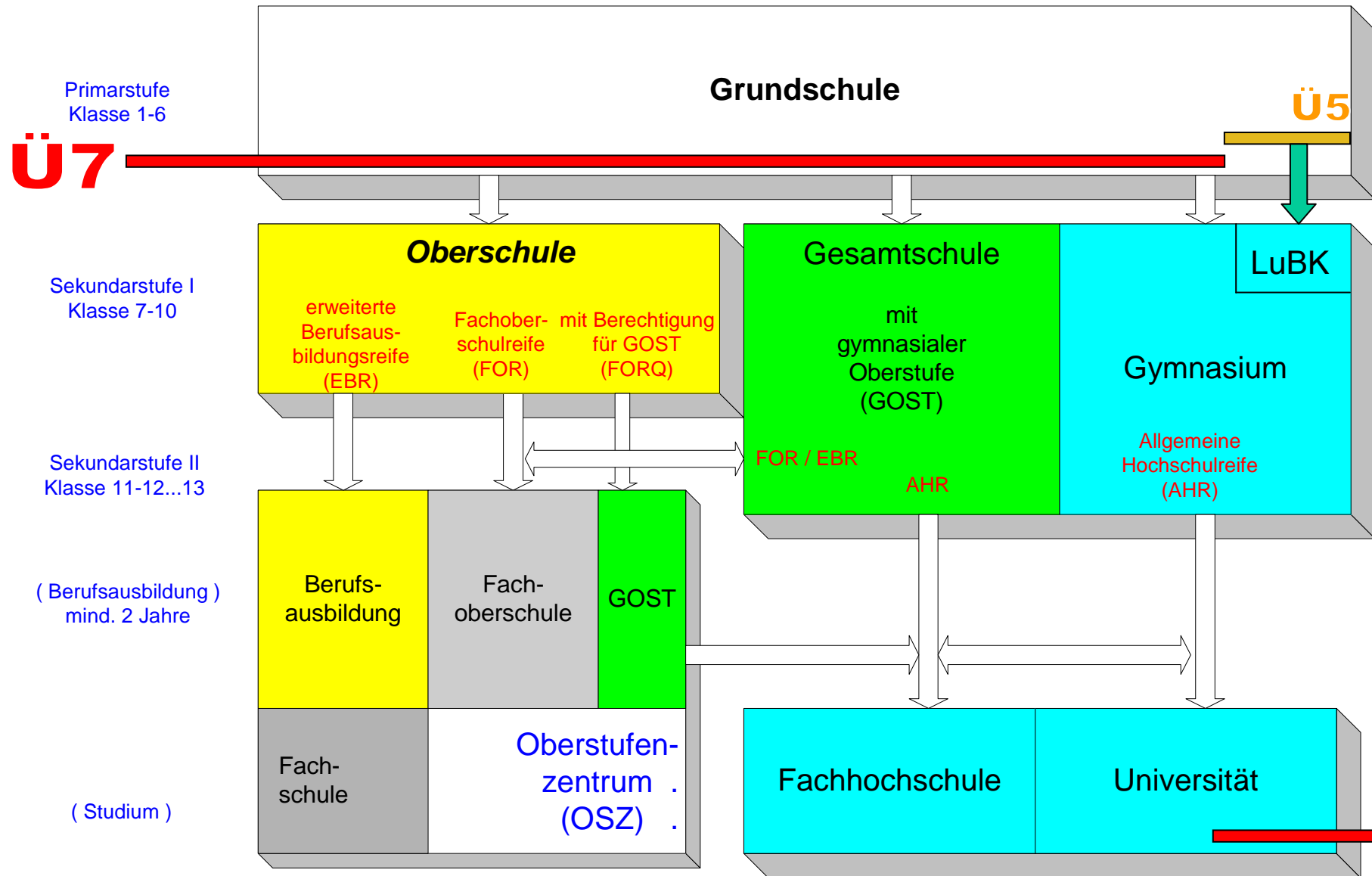
Der Übergang von Klasse 6 nach 7 im Land Brandenburg

Erfahrungen,
Probleme,
Lösungen

Geschichte der Schulsysteme

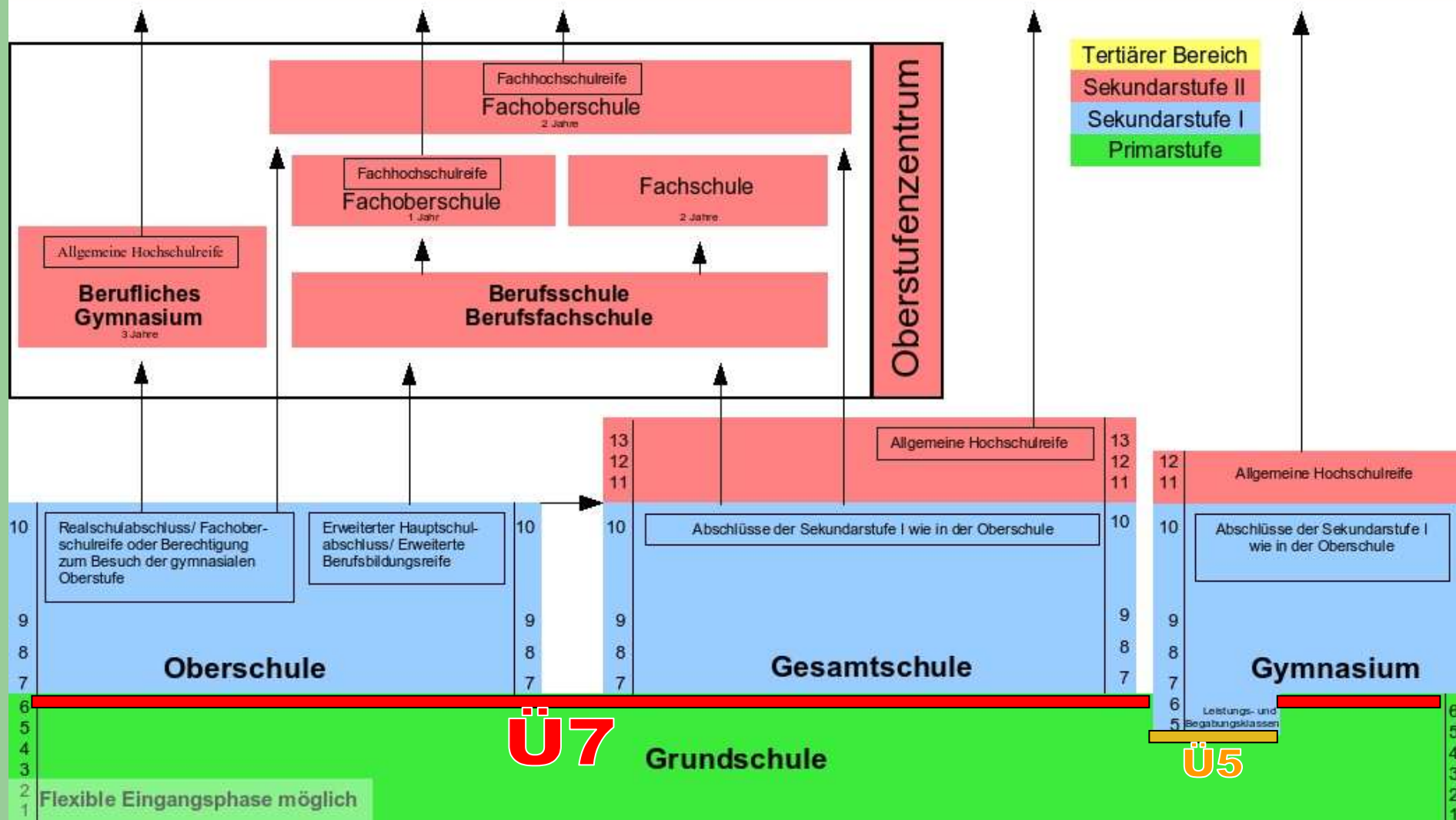
- **1810 Humboldtsche Bildungsreform: Volksschule (vorher Elementarschule) -> Gymnasium**
- **1840 vertikal dreigliedriges Schulwesen: Volksschule, Realschule, Gymnasium**
- **1945 Alliierte wollen gegliedertes Schulsystem abschaffen, aber nur in der DDR erfolgt die Umsetzung dieses Planes**
- **1964 Hamburger Abkommen: Grundschule für alle, weiterführende Schule dreigliedrig: Hauptschule, Realschule, Gymnasium**
- **2005 Brandenburg „zweigliedriges“ Schulsystem: Grundschule - Oberschule, Gymnasium (+ Gesamtschule)**

Schultypen in Brandenburg ab 2005/6



Übersicht der Schulstufen, Schularten, Abschlüsse und Bildungsgänge entsprechend Brandenburgischem Schulgesetz §§15 – 28

Studium



Organisation der Oberschulen

	Kooperativ organisierte Oberschule	Integrativ organisierte Oberschule	Integrativ/kooperative Oberschule		
7/I	Klassenverband				
7/II	FOR-Klassen	EBR-Klassen	bildungsgang- übergreifende Klassen		
8					
9			FOR-Klassen	EBR-Klassen	
10					
Abschlüsse am Ende der Jst. 10					
	↓	↓	↓	↓	↓
	FOR EBR	EBR	FOR EBR	FOR EBR	EBR
bei besonderen Leistungen	FORQ	FOR	FORQ	FORQ	FOR

Schullaufbahn/Schulzeiten

Schullaufbahn:

Grundschule: **6** Jahre

Ü7

danach weiterführende Schule

+ Oberschule: **4** Jahre

oder

+ Gymnasium **6** Jahre

oder

+ Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe **7** Jahre

oder

+ Oberschule **4** Jahre + **3** Jahre OSZ

Alternative für besonders leistungsstarke Kinder:

Grundschule **4** Jahre

Ü5

+ Gymnasium mit einer

Leistungs- und Begabungs-Klasse (LuBK) **8** Jahre

Schulabschlüsse

Durch Gesetz festgelegte Bezeichnung der Abschlüsse:

Grundlegende allgemeine Bildung

-> Erweiterter Hauptschulabschluss / erweiterte Berufsbildungsreife (EBR)

Erweiterte allgemeine Bildung

-> Realschulabschluss / Fachoberschulreife (FOR)

Vertiefte allgemeine Bildung

-> Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe / allgemeine Hochschulreife (AHR)

Ablauf Ü7-Verfahren

Wann?	Was?	Wer?
August September Oktober	Erstberatung	Grundschule, Eltern
November Dezember Januar	Wahl der Schulform Schulbesuche	Eltern, Schüler
Februar	Grundschulgutachten	Klassenlehrkraft, Eltern, Klassenkonferenz
März	Anmeldeverfahren	Eltern, Grundschule
April Mai	Aufnahmeverfahren (einschließlich Probeunterricht)	Weiterführende Schule oder staatliches Schulamt
Anfang Juni	Rückmeldung	Schulamt

Besonderes Thema: Zugangsvoraussetzung für Gymnasien

- primär: Wunsch der Eltern/ des Schülers
- Formal : Summennote Ma, De, Fremdsprache ≤ 7 oder erfolgreicher Probeunterricht
- Vergleichsarbeiten Klasse 6 (Ma, De) :
 - Zuerst 40% Anteil an Zeugnisnote,
 - dann 20% ,
 - ab 2014/15 keine Vergleichsarbeit mehr

Probleme im Ü7-Verfahren

Organisatorisch:

- Schulwechsel eines ganzen Jahrganges: Neue Klassenbildungen, Schulwege, Unterrichtszeiten
- Dreistufiges Anmelde- und Annahmeverfahren:
 1. Erstwunsch
 2. Zweitwunsch
 3. Zuweisung durch das Schulamt
- Konflikte zwischen Schulamt und Schulträger bei Unterschieden zwischen Anwahlverhalten der Schüler/Eltern und den Schulentwicklungsplanungen der Kreise und Gemeinden

Ü7 2014/15

Anwahlverhalten weiter stabil

Bildungsministerin Münch begrüßt erste Ergebnisse des „Ü7-Verfahrens“ für das Schuljahr 2014/15

Presseinformation vom 18.03.2014

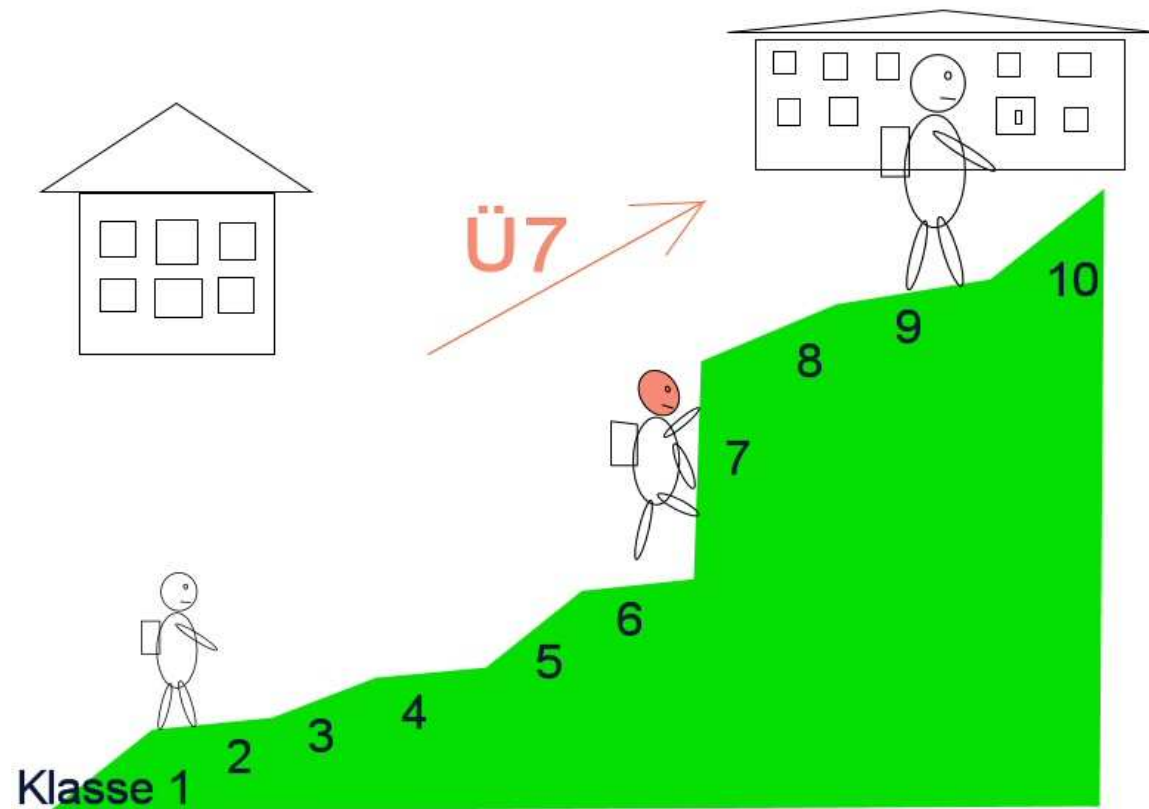
	Schulen Land	Land 2014	Land 2013		Schulen OHV	OHV 2014	OHV 2013	
Oberschule	118	37,6%	36,6%		9	42,2%	39,2%	
Gymnasium	76	46,0%	47,7%		6	39,2%	41,6%	
Gesamtschule	21	16,8%	15,7%		3	18,3%	19,2%	
Schüler Ü7 gesamt:		15899	15998			1651		
+ LuBK:		811				-		
Probeunterricht						33		

Probleme im Ü7-Verfahren

Inhaltlich:

- Entscheidung über Schullaufbahn und Bildungsziel mit langfristigen Konsequenzen
- Verschiedene Schultypen mit unterschiedlichen Methoden der Leistungsdifferenzierung und Schwerpunktbildung
- Kein „nahtloser“ Übergang wegen Brüchen in den Leistungs- und Kompetenzanforderungen von Kl.6 und 7

Problem Leistungsanforderungen



Ursachen für Probleme beim Übergang

- Individuelle Unterschiede der Leistungsfähigkeiten der Schüler werden nicht ausreichend wahrgenommen oder nicht in der Gestaltung des Unterrichts berücksichtigt
- Unterschiedliche Umsetzung der Rahmenlehrpläne Klasse 5/6 an den GS
- Ungenügende Kontinuität zwischen den Rahmenlehrplänen 5/6 und 7/8
- ???

Auswirkungen

- Demotivation des Schülers durch (unnötige) Misserfolgserlebnisse
- Erhöhter Leistungsdruck zusätzlich zum Schulwechsel und altersspezifischen Problemen
- Negative Auswirkungen auf weitere Fächer
- Erhöhter Aufwand für Förder- und Differenzierungsunterricht
- Bremsende Wirkung auf den Lernfortschritt der gesamten Klasse
- ...

Lösungen

- Bessere Abstimmung der Unterrichts-Schwerpunkte zwischen den Schulen ?
- Einheitliche Bewertungsmaßstäbe ?
- Erhöhung des Ausgangsanforderungen Kl.6 oder Senkung der Eingangsanforderungen Kl.7 oder beides ?
- Mehr Beteiligung der Eltern ?
- ???

Verordnung über den Bildungsgang der Grundschule
(Grundschulverordnung - GV)

§ 2 Ziele, Selbstständigkeit und Zusammenarbeit der Schulen

(4) Die Schulen sollen zur Vorbereitung der Übergänge in die Primarstufe und in die Sekundarstufe I mit den Kindertagesstätten und den Schulen, aus denen Kinder nicht nur vereinzelt übergehen, zusammenarbeiten.

Verordnung über die Bildungsgänge in der Sekundarstufe I
(Sekundarstufe I-Verordnung - Sek I-V)

§ 2 Selbstständigkeit der Schulen, Förderung, Zusammenarbeit

(3) Die weiterführenden allgemeinbildenden Schulen sollen zur Vorbereitung der Übergänge in die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II mit den anderen Schulen, aus denen und in die Schülerinnen und Schüler nicht nur vereinzelt übergehen, zusammenarbeiten.

Literatur für Schüler und Eltern

- **Titel:** OKiDOKi. Fit In... Deutsch.
Für den Einstieg in Klasse 7.
Zusammenfassung, Beispiele
- **Autor:** Müller, Ingo
- [Taschenbuch: 132 Seiten](#)
- [Verlag: Schroedel \(November 2004\)](#)
- [ISBN-10: 3507222515](#)
- [ISBN-13: 978-3507222519](#)
- **Inhalt:** Diese neue Reihe hilft Schülerinnen und Schülern, sich für entscheidende Einstiege in bestimmte Klassenstufen, z.B. beim Übergang auf weiterführende Schulen vorzubereiten. Insbesondere die Situation anstehender Vergleichsarbeiten wird durch verschiedenste Tests wie z.B. Einstiegs-, Kapitel- und Abschlusstests trainiert.



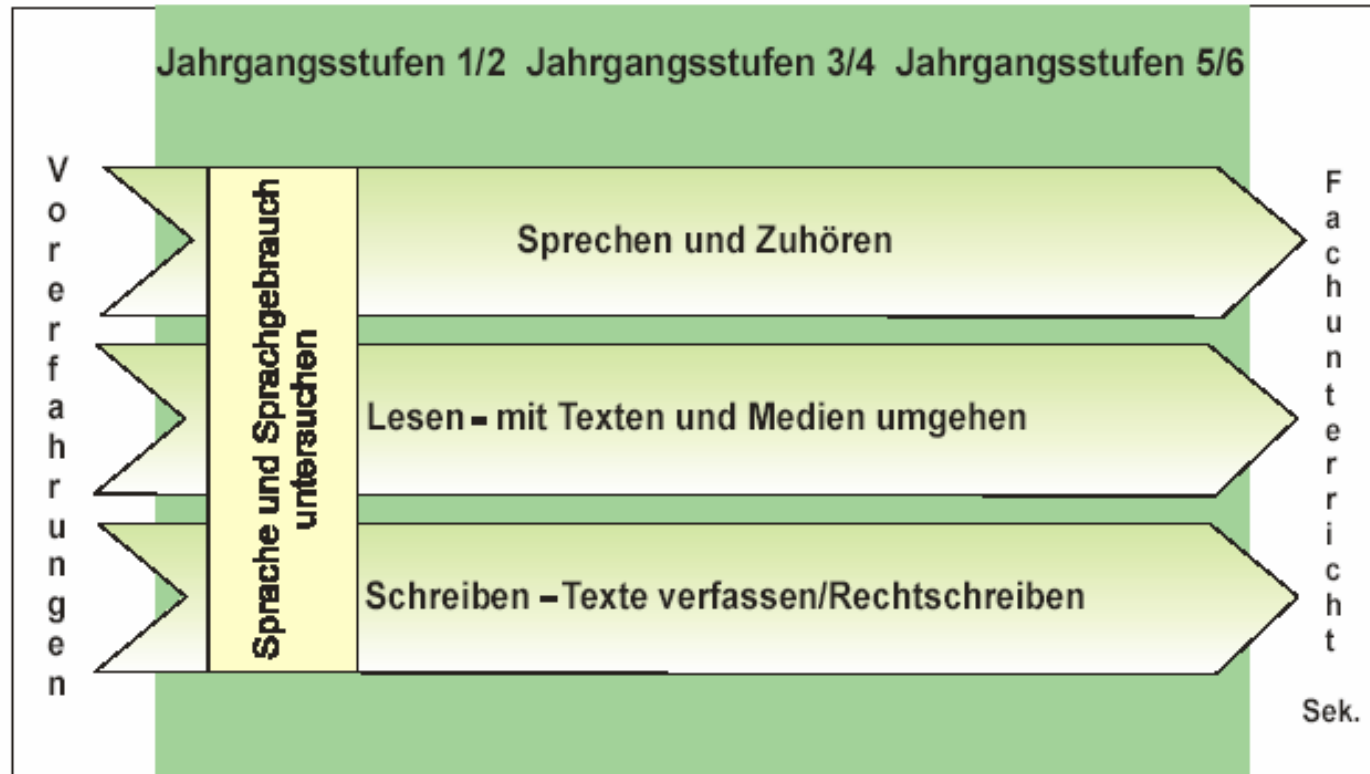
Literatur für Lehrer

- **Titel:** Achtung Übergang - Klasse 6, Klasse 7
- **Autoren:** Hoppe, Irene; Jochum-Mann, Bärbel
- **Herausgeber :** LISUM (Berlin 2002), 89 S.
- **Inhalt:** Die Autorinnen geben in ihrem Ratgeber Hilfen für den Übergang von der Grundschule zur Oberschule. Das Material kann Lehrer unterstützen, die in der Phase des Übergangs von einer Schule zur nächsten, die Weichen für Lernbiographien positiv stellen wollen. Es werden Möglichkeiten des Vorbereitens auf die neue Schulsituation und konkrete Schritte des Anknüpfens an die Grundschulerfahrungen vorgestellt. Entstanden ist ein ganzer Strauß ideenreicher kreativer Lernarrangements und Kommunikationsformen, die helfen können. (teilw. Orig./PI).
- irene.hoppe@lisum.berlin-brandenburg.de
- Tel. (03378) 209-166

Beispiel Rahmenlehrpläne

Deutsch:

Integration der Aufgabenbereiche



Rahmenlehrplan Deutsch Grundschule

- Kompetenzen
 - Sachkompetenz
 - Methodenkompetenz
 - Soziale Kompetenz
 - Personale Kompetenz
- Bildungsstandards (allgemeine Bildungsziele)
 - Kompetenzen am Ende der Jahrgangstufe 4
 - Kompetenzen am Ende der Jahrgangstufe 6
- Inhalte

Befragung

Es wurde an De-Lehrer von 7.Klassen an Oberschulen und Gymnasien eines Ortes folgende Frage gestellt:

Diesen Standard erfüllt zum Beginn der 7. Klasse

- ++ so gut wie jeder Schüler
- + die Mehrheit der Schüler
- die Minderheit der Schüler
- - kaum ein Schüler ?

Standards Ende Klasse 6 It. Rahmenlehrplan

<i>Standards</i>					
Sprechen und Zuhören		++	+	-	--
Die Schülerinnen und Schüler					
- äußern, begründen und verteidigen ihre Meinung in Gesprächen,			X	X	
- vereinbaren Regeln für Gespräche und Diskussionen,			X	X	
- gehen auf Gesprächs- und Redebeiträge ein, werten sie und führen sie weiter,				XX	
- hören anderen zu, äußern Zustimmung oder Ablehnung und signalisieren Verstehen und Nichtverstehen,				XX	
- tragen Konflikte mit sprachlichen Mitteln aus,	.		XX		
- erzählen zusammenhängend und beachten die Gestaltung und Wirkung,			X	X	
- holen Informationen selbstständig ein und geben sie weiter,			X	X	
- richten situations- und adressatenbezogene Anliegen und Aufforderungen an andere,				XX	
- setzen Situationen des Alltags oder literarische Vorlagen in szenisches Spiel um,			X	X	
- präsentieren im Vortrag Lernergebnisse und beziehen Fachbegriffe und Medien ein,			X	X	
- sprechen über Lernerfahrungen und reflektieren ihre Leistungen.				XX	

Standards Ende Klasse 6 lt. Rahmenlehrplan

Standards					
Lesen - mit Texten und Medien umgehen		++	+	-	--
Die Schülerinnen und Schüler					
- reflektieren die persönlichen Leseinteressen,		xx			
- kennen Autorinnen/Autoren und Werke aus der Kinder- und Jugendliteratur und recherchieren dazu,		x	x	.	
- unterscheiden Textsorten und benennen unterschiedliche Textmerkmale,		x	x		
- recherchieren selbstständig in einer Bibliothek,			x	x	
- entnehmen wesentliche Informationen und Aussagen aus Texten, verknüpfen diese und verbinden sie mit persönlichem Vorwissen,			xx		
- ziehen aus Texten Schlussfolgerungen, begründen und reflektieren sie,		x	x		
- äußern ihre Gedanken und Meinungen zu Texten in mündlicher und schriftlicher Form begründet, reflektieren sie und tauschen sie mit anderen aus,			xx		
- lesen einen altersangemessenen Text flüssig, sinngebend und gestaltend vor,		x	x		

Standards Ende Klasse 6 lt. Rahmenlehrplan

Standards

Lesen - mit Texten und Medien umgehen

++ + - --

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden folgende Lesestrategien für das Verstehen von Texten an:

• vor dem Lesen Vermutungen über den Textinhalt anstellen,

• Fragen an den Text stellen,

• Unverstandenes durch verschiedene Verfahren klären,

• Text in sinnvolle Textabschnitte einteilen,

• wichtige Textstellen markieren und in unterschiedlichen Formen fixieren,

• mithilfe von Stichwörtern/Markierungen einen Text mit eigenen Worten wiedergeben,

- gehen mit Texten produktiv um,

- nutzen selbstständig Möglichkeiten der Informationssuche und -entnahme in verschiedenen Medien, - dokumentieren ihre Lernentwicklung beim Lesen und setzen sich Übungsziele.

	++	+	-	--
• vor dem Lesen Vermutungen über den Textinhalt anstellen,		x	x	
• Fragen an den Text stellen,		x	x	
• Unverstandenes durch verschiedene Verfahren klären,			xx	
• Text in sinnvolle Textabschnitte einteilen,		xx		
• wichtige Textstellen markieren und in unterschiedlichen Formen fixieren,		x	x	
• mithilfe von Stichwörtern/Markierungen einen Text mit eigenen Worten wiedergeben,			xx	
- gehen mit Texten produktiv um,		xx		
- nutzen selbstständig Möglichkeiten der Informationssuche und -entnahme in verschiedenen Medien, - dokumentieren ihre Lernentwicklung beim Lesen und setzen sich Übungsziele.			x	x

Standards Ende Klasse 6 It. Rahmenlehrplan

Standards				
Schreiben - Texte verfassen	++	+	-	--
Die Schülerinnen und Schüler				
- benennen und reflektieren eigene Schreibvorlieben,			XX	
- schreiben freie Texte, legen dabei ihre Schreibabsicht fest und nutzen bewusst Gestaltungsmittel,			X	X
- nutzen verschiedene Schreibansätze für sich und andere:				
• erzählen zu Themen und Inhalten adressatenbezogen und wirkungsvoll,			X	X
• dokumentieren in geeigneter Form Informationen,			XX	
• formulieren situationsgerecht Wünsche, Bitten, Fragen, Meinungen, Argumente, Vereinbarungen, Aufforderungen, Einwände, Briefe,			XX	
• verfassen schriftliche Kommentare,			X	X
• dokumentieren und reflektieren Lernergebnisse und -prozesse,			XX	
• experimentieren mit Sprache und verändern Texte,		X	X	
- planen den Schreibprozess weitgehend selbstständig, - beraten Textentwürfe mit anderen und nutzen ihre Überarbeitungsvorschläge,			X	X
- beurteilen Texte anhand vereinbarter Kriterien,		X	X	
- wählen unter verschiedenen Präsentationsformen und Medien zum Präsentieren			X	X

Standards Ende Klasse 6 lt. Rahmenlehrplan

Standards				
Schreiben - Rechtschreiben	++	+	-	--
Die Schülerinnen und Schüler				
- schreiben Wörter des Übungswortschatzes richtig und Fremdwörter weitgehend richtig,		x	x	
- schreiben eigene Texte zunehmend normgerecht,			xx	
- beachten beim Schreiben von Texten satzbezogene Regeln,			xx	
- nutzen Rechtschreibstrategien:				
• erkennen und unterscheiden in Wörtern Lautqualitäten,		x	x	
• erkennen morphematische, grammatische und orthografische Zusammenhänge, leiten die Schreibung von Wörtern daraus ab,	.		xx	
• nutzen Modellwörter für neue Rechtschreibfälle,			x	x
- nutzen Arbeitstechniken:				
• schreiben Texte in größeren Sinneinheiten sicher von der Vorlage ab,		x	x	
• überprüfen Texte und berichtigen mit Rechtschreibhilfen,		x	x	
• ermitteln individuelle Fehlerschwerpunkte und legen eigene Übungsschwerpunkte fest,			x	x

Standards Ende Klasse 6 It. Rahmenlehrplan

Standards

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

++ + - --

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren die Beziehung zwischen Sprachabsicht, sprachlichen Mitteln und Wirkungen,

xx .

- reflektieren die Bedeutung von Sprachvarianten und Gruppensprachen,

x x .

- erschließen die Bedeutung von gebräuchlichen Fremdwörtern,

xx .

- durchgliedern, verändern und bestimmen Wörter,

x x

- wenden Methoden zum Bestimmen von Wortarten, Satzgliedern und Satzarten an,

x x

- nutzen grammatische Kenntnisse bei der Rechtschreibung selbstständig,

xx .

- berücksichtigen die Wirkung von Wortarten und Satzbau bei der Texterschließung und Textproduktion,

x x

- verwenden grammatische Fachbegriffe beim Untersuchen von Sprache.

xx

Zusammenfassung der Befragung

- Nur für zwei der 53 Detailkompetenzen wurde von den Lehrern der 7.Klassen mehrheitlich angegeben, dass den Standard der Klasse 5/6 fast jeder Schüler beherrscht, dagegen wurde bei 8 Kompetenzen angegeben, dass diese Kompetenz fast kein Schüler aufweist
- Es gab innerhalb der befragten Gruppen nur wenig einheitliche Antworten zu den einzelnen Punkten, die meisten Antworten lagen im Mittelfeld

Vergleichsarbeiten ZVA6

		Deutsch Halbjahresnote 6 (\bar{x} = 2,3, SD = 0,9)						Gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Virtuelle Vornote Deutsch 6 (\bar{x} = 2,3 SD = 0,9)	1	2.916 18,0%	155 1,0%					3.071 19,0%
	2	22 0,1%	6.884 42,5%	207 1,3%				7.113 43,9%
	3		192 1,2%	4.068 25,1%	102 0,6%			4.362 26,9%
	4			249 1,5%	1.214 7,5%	8 0,0%		1.471 9,1%
	5				53 0,3%	126 0,8%		179 1,1%
	6					4 0,0%	4 0,0%	8 0,0%
	Gesamt	2.938 18,1%	7.231 44,6%	4.524 27,9%	1.369 8,4%	138 0,9%	4 0,0%	16.204 100,0%

p=0,13, n.s./ τ =0,96, p=0;000

Tab.11: Vergleich der virtuellen Vornoten und der realen Halbjahresnoten 6 im Fach Deutsch

Vergleichsarbeiten ZVA6

		Mathematik Halbjahresnote 6 (\bar{x} = 2,6, SD = 1,0)						Gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Virtuelle Vornote Ma- thematik 6 (\bar{x} = 2,6, SD = 1,0)	1	1.978 12,2%	324 2,0%					2.302 14,2%
	2	9 0,1%	5.769 35,7%	522 3,2%				6.300 38,9%
	3		60 0,4%	4.118 25,5%	371 2,3%			4.549 28,1%
	4			79 0,5%	2.326 14,4%	23 0,1%		2.428 15,0%
	5				31 0,2%	527 3,3%		558 3,4%
	6					4 0,0%	35 0,2%	35 0,2%
	Gesamt	1.978 12,3%	6.153 38,0%	4.719 29,2%	2.728 16,9%	554 3,4%	35 0,2%	16.176 100,0%

p=0,000, d=0,06/ τ =0,94, p=0,000

Tab. 12: Vergleich der virtuellen Vornoten und der realen Halbjahresnoten 6 in Mathematik

Vergleichsarbeiten ZVA6

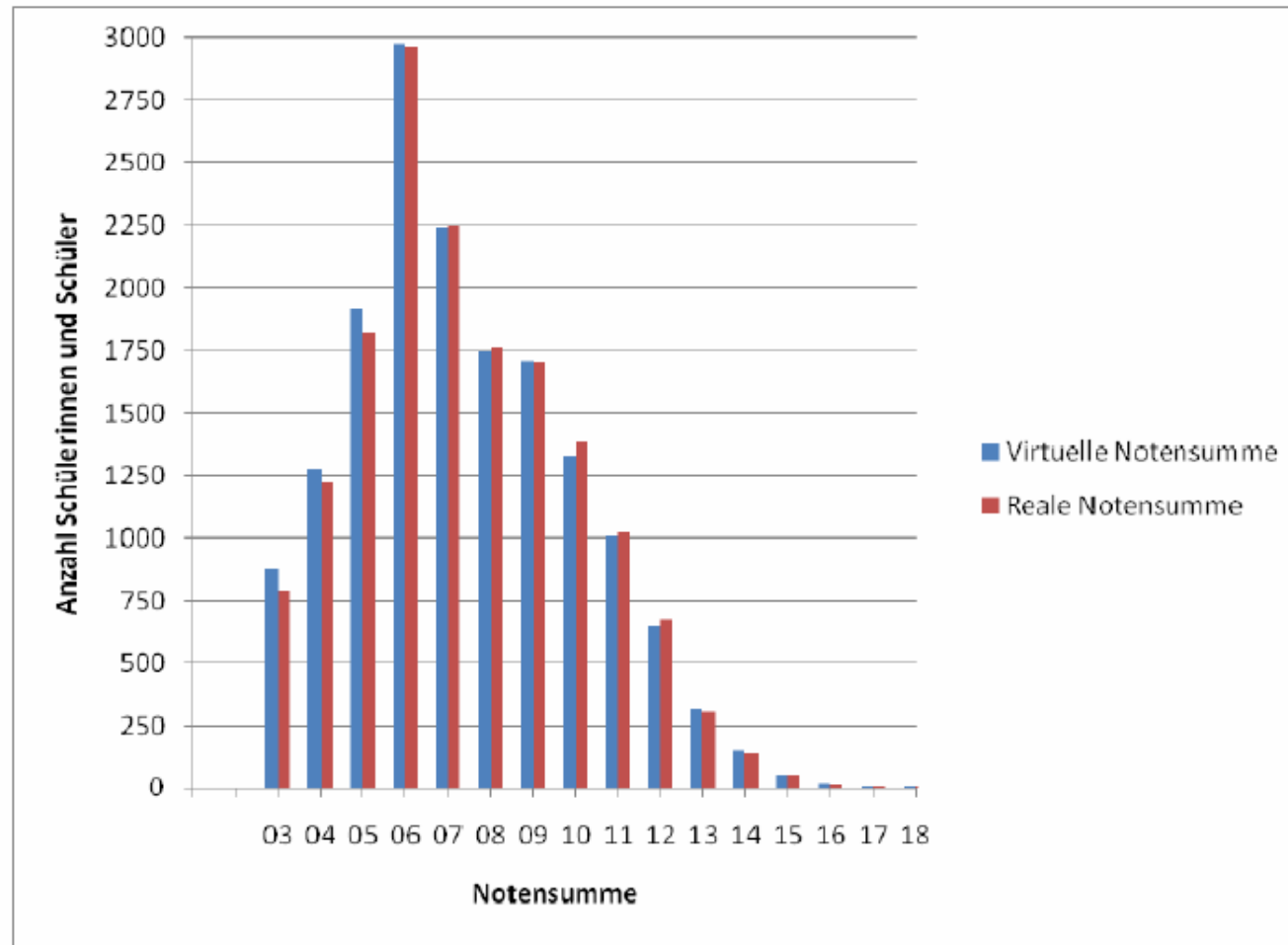


Abb. 6: Häufigkeiten der Notensummen Deutsch, Mathematik und erste Fremdsprache auf dem Halbjahreszeugnis ohne ZVA (virtuell) und mit ZVA (real)

Vergleichsarbeiten ZVA6

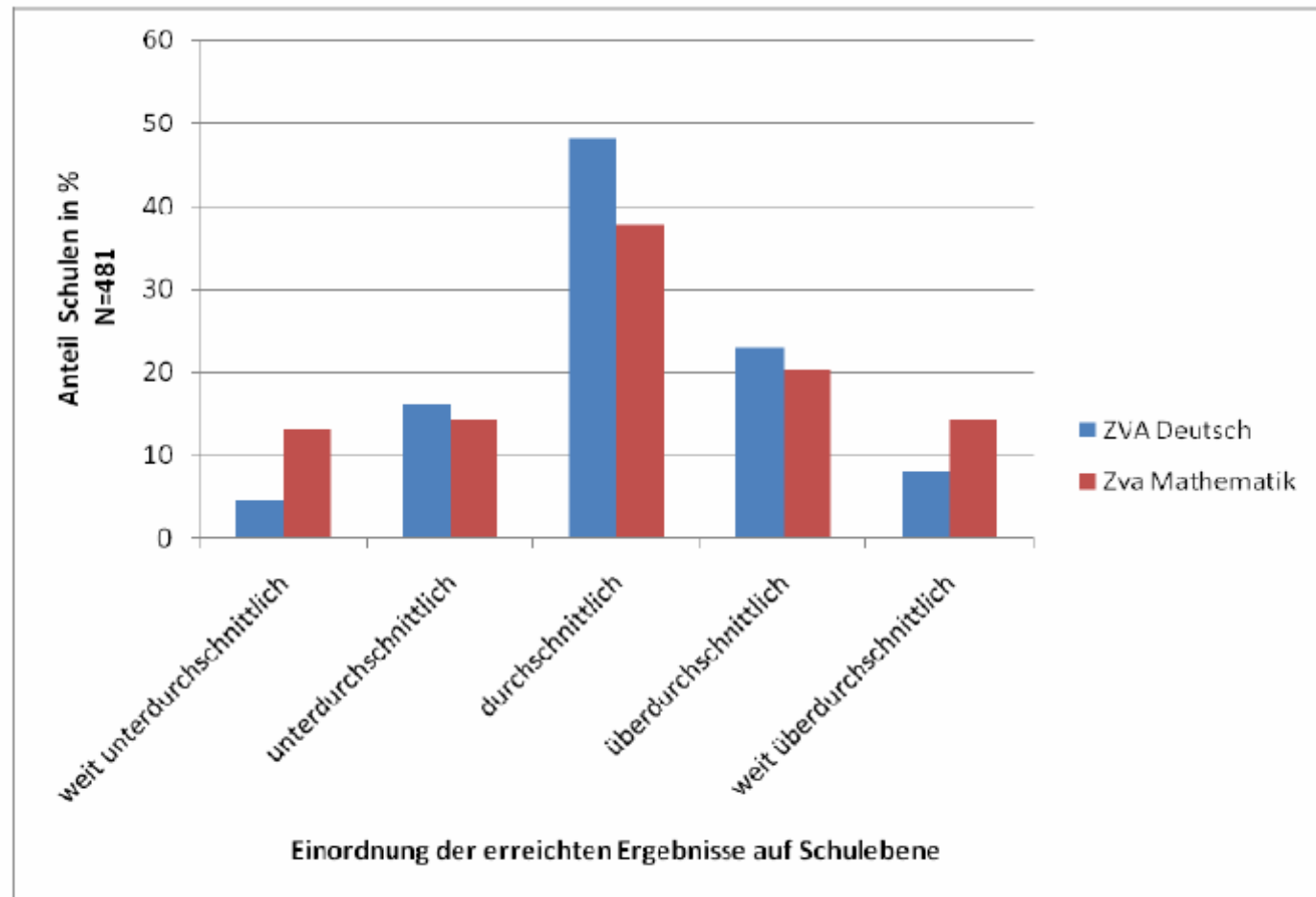
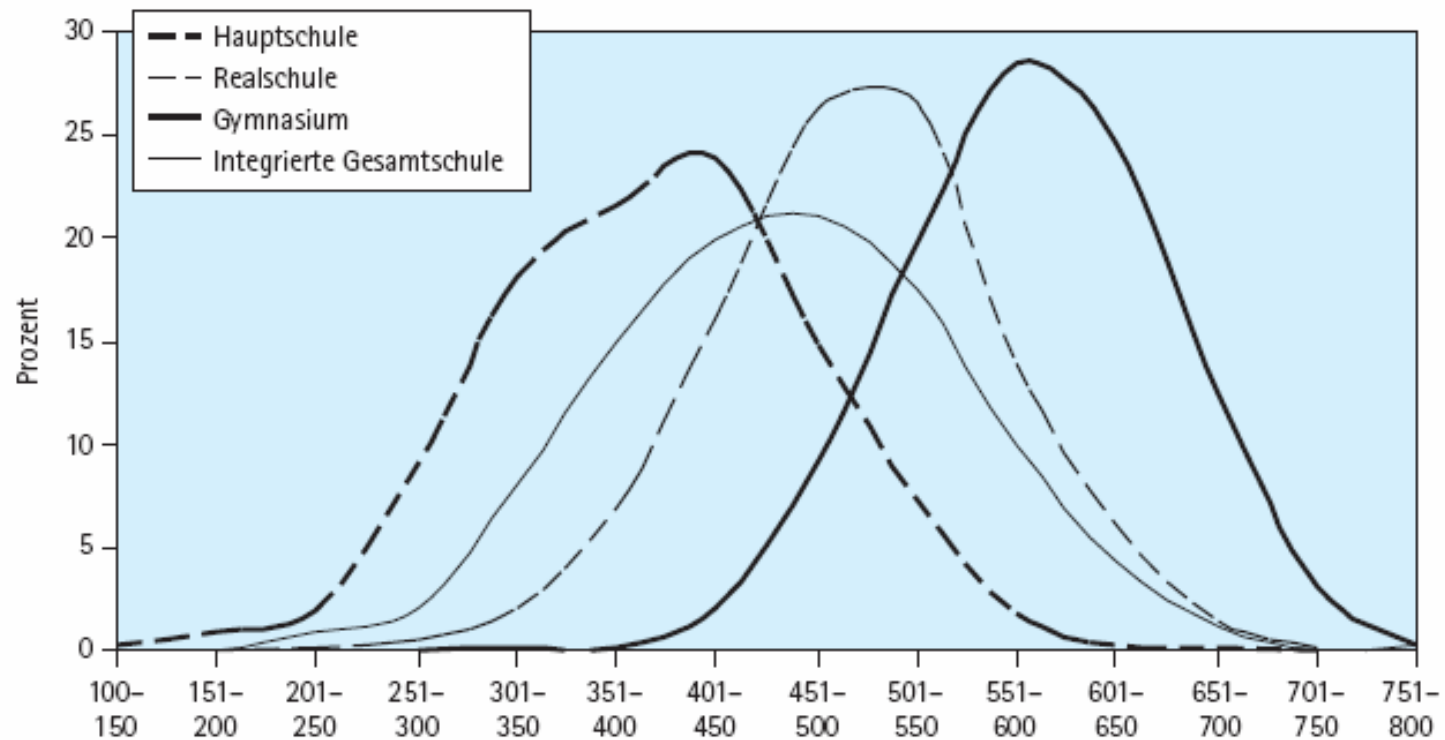


Abb. 9: Verteilung der Schulen nach ihren Notendurchschnitten

Leistungsfähigkeit kontra Bildungsgangempfehlung

(Quelle: PISA 2000 – Die Länder der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich. Jürgen Baumert u.a 2002)

Lesekompetenz nach Bildungsgang



Kompetenz kontra Bildungsgangempfehlung

(Quelle: PISA 2009 Bilanz nach einem Jahrzehnt, Petra Stanat)

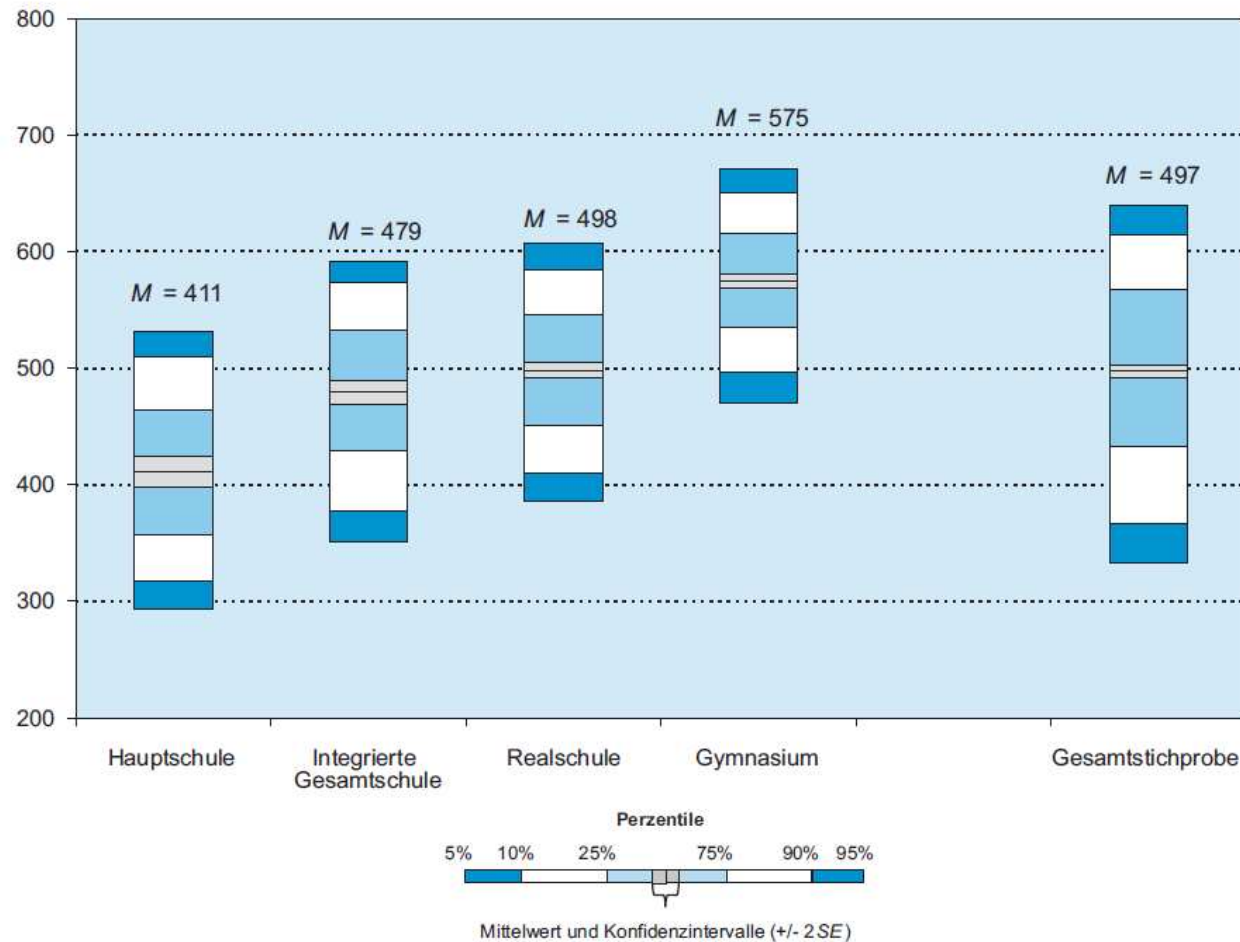


Abbildung 2.10: Perzentilbänder für die Gesamtskala Lesen für die Bildungsgänge Hauptschule, Realschule, Integrierte Gesamtschule und Gymnasium sowie für die Gesamtstichprobe. Die Gesamtstichprobe umfasst alle in Deutschland getesteten Schülerinnen und Schüler

Kompetenz kontra Bildungsgangempfehlung

(Quelle: PISA 2009 Bilanz nach einem Jahrzehnt, Petra Stanat)

Überlappung der Verteilungen der Kompetenzen zwischen den Bildungsgängen:

- mehr als ein Viertel der Jugendlichen im Bildungsgang Hauptschule

Verfügen über eine höhere Lesekompetenz als das untere Viertel der

Schüler der Realschule

- ein der Schüler des Bildungsgangs Realschule verfügen über bessere

Lesekompetenzen als ein Viertel der Gymnasiastinnen

- 10 Prozent der besten Schüler im Bildungsgang Hauptschule sind

mindestens auf dem Niveau, das die 10 Prozent schwächsten Schüler an Gymnasien erzielen

Fazit

- Der Übergang auf die weiterführende Schule ist häufig ein Bruch in der Schullaufbahn und problematisch für die meisten Schüler (und Eltern)
- Der abrupte Anstieg der Leistungsanforderungen führt häufig zu unerwarteten Misserfolgserlebnisse und Frustrationen
- Die Ausgangslage zum Beginn Klasse 7 ist bezüglich der Leistungsfähigkeit der Schüler sehr uneinheitlich
- Die im Ü7-Verfahren verwendeten Werkzeuge (Notensummen, Vergleichsarbeiten, Probeunterricht, Grundschulgutachten) ermöglichen nur eine sehr unscharfe Sortierung der Schüler bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit → die Lehrer der weiterführenden Schulen müssen sich in jedem Fall auf eine stark leistungsdifferenzierte Schülerschaft einstellen und Möglichkeiten bekommen diese auszugleichen (was vor allem an Gymnasien derzeit nicht der Fall ist)
- Eltern sollten sorgfältig prüfen, ob ein Besuch des Gymnasiums für ihr Kind optimal ist und im Zweifelsfall lieber die Möglichkeit zur Erlangung der Hochschulreife über eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe oder die Oberschule mit anschließender Abitur-Erreichung an den OSZ wählen